

Ein Nationalsymbol der britischen Welt: *Big Ben* und die *Westminster Chimes*

VON RÜDIGER PFEIFFER-RUPP

Beitrag für die Hausseite des DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUMS e. V.
für den Monat Dezember 2015

In „Geläute des Monats“ hat vom September bis November Konrad Bund die Geläute der Frankfurter Paulskirche unter dem Gesichtspunkt ihrer Beiträgerschaft zur Nationalsymbolik dargestellt.

Auch andere Länder haben Glockeninstallationen mit nationalem Bezug. So steht die Uhrschlagmelodie des britischen Parlaments in Londons Stadtteil Westminster als Nationalsymbol für Großbritannien.

Anders als bei den Geläuten der Frankfurter Paulskirche, die zwar regelmäßig, aber in ihren Plenen nur bei besonderen Anlässen zu hören sind, haben wir es hier mit einer viertelstündlichen Kundgabe zu tun, einer vierstufigen Uhrschlagmelodie, der zur vollen Stunde die machtvollen Schläge der großen Stundenglocke folgen. Nur bei besonderen Anlässen wird die Stundenschlagsglocke einzeln stationär angeschlagen („chiming“).

Jüngst sind die Stundenschlagsglocke *Big Ben* und die sog. *Quarter Bells*, die Viertelstundenglocken, wieder in die Pressemeldungen geraten. Sie müssen in Bälde nämlich schweigen. Dies ist jedenfalls der Sachstand zum Zeitpunkt der Niederschrift (Okt. 2015). Das Uhrwerk, das die Schlaghämmer in Gang setzt, bedarf einer grundlegenden Überholung. Auch sollen die Uhrzeiger an den Ziffernblättern morsch sein, ja sogar absturzbedroht.

Dabei ist *Big Ben* selbst revisionsbedürftig und müßte eigentlich geschweißt werden.

Zunächst ist jedoch die Klärung notwendig: Wer alles ist „Big Ben“?

Sprachlich haben wir es hier mit einem Eponym zu tun. Der Name einer Person wird zur Bezeichnung einer Sache benutzt. So war „Ben“ der Name einer Person, die eigentlich „Benjamin“ hieß. Die Person wurde dann zum Namensspender.

Im vorliegenden Falle waren es zwei Personen, auf die der Name zurückgeht:

In der Zeit der Entstehung der Londoner Uhrschlagsglocken brachte ein gewisser Benjamin Caunt es als Box-Champion mit einer gewissen imposanten, berufsförderlichen, Leibesfülle zu einer landläufigen Berühmtheit.

Vom Alten Testament her kennt man „Benjamin“ sonst eher als Bezeichnung für den kleinsten, jüngsten, in einer Reihe von Brüdern. Angewandt auf etwas Großes, wirkt der Name selbst dann wie ein Widerspruch in sich. Solche In-sich-Widersprüche sind für das Gedächtnis griffig.

Ein weiterer „Benjamin“, der mit der Entstehung und Ausstattung des nach dem Brand des alten Parlamentsgebäudes von 1834 neu zu errichtenden britischen Parlamentsgebäudes zu tun hatte, war ein gewisser Sir Benjamin Hall. Zur Zeit der Beschaffung der Uhrschlagsglocken und der Stundenglocke war er Parlamentsabgeordneter und Minister für Öffentliche Aufgaben. Auch er war, bei stattlichem Erscheinungsbild, ein im Grunde genommen in-sich-gegensätzlich Benannter: ein sehr gewichtiger „Benjamin“! In der Diskussion um die Namensgebung der *Great Bell of Westminster*, der *Großen Glocke*, wie sie eigentlich immer noch offiziell heißt, soll ein nicht namentlich erfaßter Parlamentsabgeordneter eingeworfen haben: „Warum nennen wir sie denn nicht „Big Ben“?“

Die „Weltlichkeit“ der Namensgebung kommt im Attribut „Big“ zum Ausdruck. Ginge es um eine sakrale Glocke, wäre „Great“ angesagt. Der Bourdon der *St. Paul's Cathedral* in London ist nämlich nicht „Big Paul“, sondern „Great Paul“. In der Fortsetzung der Ironie gegenüber „Big Ben“ ist die noch um einen Halbton tiefere Stundenglocke von Nottingham, auf es⁰ gehend, „Little John“ und spiegelt sozusagen intertextuell die Namensgebung von London.

Die Bezeichnung „Big Ben“ wird volkstümlich auch für die Uhr, das übrige Glockenensemble und gleich die ganze Turmanlage gebraucht. Dabei hatte der Turm durchaus seinen eigenen Namen: *Clock Tower*. Er ist inzwischen umbenannt worden. Und so kam man anlässlich des 50. Thronjubiläums der derzeitigen britischen Monarchin auf einfachem Wege zu einer markanten Ehrung: Der Turm heißt seither „*Elizabeth Tower*“. Wenn man bedenkt, daß der zweite Turm des Parlaments, der Archivzwecken dient, „*Victoria Tower*“ heißt, erfüllt die neue Benennung durchaus ein Symmetriegebot. Die semantische Weiterübertragung des Namens „Big Ben“ auf situativ mit der Stundenschlagsglocke verbundene Gegenstände scheint damit aber nicht wirklich eingedämmt, denn immer noch wird der Ausdruck, auch in den Medien, für die Klanginstallation verwendet, die die *Westminster Chimes*, die ‚Uhrschlagmelodie von Westminster‘ wiedergibt.



() Der *Elizabeth Tower* des Westminsterpalasts, zum Zeitpunkt der Aufnahme (2009) noch *Stephen's Tower* genannt (Aufnahme: RPR)

Ein weiteres Eponym wird durch den Namen von *Westminster* geliefert. Westminster ist eine Teilstadt von London, der Gegenpol zu *City of London* als die Stadt des Königs und der Herrschaftsinstitutionen. Gleichwohl wird die Bezeichnung „Westminster“ gerne auf den *Parlamentspalast von Westminster* verengt. Die *Westminster Chimes* sind die hier erklingenden Melodietöne. Eigentlich dürften sie gar nicht *Westminster Chimes* heißen. Sie sind nämlich gar nicht an diesem Ort entstanden.

Ursprünglich kommen sie aus Cambridge. Dort erklingen sie als Uhrschlagmelodie in der Kirche *St.-Mary-the-Great*, Groß St. Marien, mit des¹ als Stundenschlag. Von dort „migrierten“ sie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Glockeninstallation Londoner Börse. Wären sie strikt nach dem Ort ihrer Entstehung benannt, müßten sie daher *The Cambridge Chimes* heißen! Teilweise ist auch dieser Name noch in Umlauf.

() Notenbeispiel Cambridge Chimes/Westminster Chimes (D-Dur-Transponat, aus RAVEN (1906:226)).



Die *Cambridge Chimes* sind aber nicht ein anonymes Werk. Sie gelten als Schöpfung eines Cambrider Studiosus, William CROTCH mit Namen. Er entnahm die Tonstufen des zugrundeliegenden Motivs einem Werk Händels entnahm, dem *Messias*. Dort folgt auf das berühmte *Hallelujah* eine Arie mit dem Titel „I know that my redeemer liveth“ („Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“). In der Instrumentalbegleitung erscheint dort jenes Motiv, das durch seine Intervalle beschrieben werden kann: nämlich die absteigende Tonfolge Großsekund-Großsekund-Quart, gebildet aus 4 Melodietönen: gis' - fis' - e' - h. Dies mag als eine Verbildlichung, als Ikon, für ‚Sich-Erheben‘, ‚Aufstehen‘, ‚Auferstehung‘ gedeutet werden.

Nun hat Crotch nicht einfach Händel plagiiert, nein, er hat auch einen Mehrwert hinzugefügt: er unterwirft diese Tonstufen der „musikalischen Arbeit“: Er tauscht die Reihenfolge der jeweils vier Schläge umfassenden Tonstufen-Folge und gewinnt, bei taktweiser Zunahme der Länge, damit eigene Uhrschlagmelodien für Viertelstunde, halbe Stunde, Dreiviertelstunde und Volle Stunde.

Auch diese Melodien sind bedeutungsgeladen: kommt es einem nicht so vor, als wirkte die Halbstundenmelodie und erst recht die Vollstundenmelodie etwas „terminaler“, etwas „abgeschlossener“, als Viertel- und die Dreiviertelstundenmelodie?

Wie dem auch sei, die eigentliche Genialität, die dieser Uhrschlagmelodie die weite Verbreitung gesichert haben dürfte, liegt ohne Zweifel darin, daß schon innerhalb einer Stunde sich die Tonstufenfolge wiederholt. Aufgrund der Aufteilung in jeweils eigene Melodien bleibt dies unbemerkt. Und unbemerkt für den Hörer bleibt auch, daß die Trommel für die schönen Melodien nur halb so umfänglich zu sein braucht, wie eigentlich für ein einstündiges Programm nötig. Darin liegt eine große Ersparnis des Materials!

Bei der Stundenschlagglocke haben wir es also zu tun mit einer Glocke, die eigentlich anders heißt, als sie heißt, und ihr Name wird auch übertragen und uneigentlich verwandt.

Eigentlich ist sie namenlos, denn keine Inschrift kündigt davon. Offiziell wird sie von der Parlamentsverwaltung als *Great Bell* bezeichnet. „Große Glocke“ ist aber nur eine generische, allgemeine, Seriationsbezeichnung, die den Rangplatz einer Glocke im Geläute wiedergibt. Es gibt viele „Große Glocken“.

Sicherlich hat *Big Ben* diese Bezeichnung in besonderer Weise verdient, denn bezieht man die Tontiefe auf das Gewicht, ist *Big Ben* immer noch der Superlativ in seiner Klasse der e⁰-Glocken.

Denn *Big Ben* ist übrigens bereits die zweite Inkarnation dieser Glocke, für deren erste es zumindest ein Namensprojekt gegeben haben muß: *Victoria*, nach der britischen Monarchin der Zeit (1837 – 1901).

Die erste Inkarnation der Stundenschlagsglocke des britischen Parlaments war sogar noch schwerer als der jetzige *Big Ben*.

Die Einrichtung einer Uhr mit Schlagwerk war im London der Mitte des 19. Jahrhunderts keineswegs als Zier oder Prunk zu begründen! Es war in dieser Epoche wichtig, die Welt, zumindest aber das Land, zu synchronisieren. Es geht darum, Züge mit landeseinheitlichen Fahrplänen fahren zu lassen, der öffentliche Personennahverkehr kommt auf; die Herstellung von Wirtschaftsgütern erfordert „pünktliche“ Lieferung ... Und so braucht man einen hörbaren Taktgeber, einen Uhrschlag! Das erforderte Taktgeber, Uhren und, da nicht jeder eine hatte, öffentliche Uhren.

Wie schon angedeutet, ist *Big Ben* (gegossen 1858) ist eigentlich schon das zweite Exemplar der Uhrschlagglocke für den Westminsterpalast.

Seine Vorgängerin von 1856 wurde ein Opfer des britischen Empirismus. Sie überlebte die Versuche, die zur Ermittlung des idealen Anschlagshammers gemacht wurden, nämlich nicht. Glücklicherweise hatte man die Glocke noch nicht nach oben in die Turmstube gebracht. Die Versuche fanden im Vorhof des Westminsterpalasts statt.

Die Auslieferung der Glocke von der Gießerei WARNER von Stockton nach London war per Schiff bei sehr unruhiger See erfolgt. Diese erste Glocke hätte schon auf ihrer Auslieferungsreise jede Chance gehabt, unterzugehen...

Die zweite Ausschreibung gewann die in WHITECHAPEL situierte Glockengießerei, in der heute noch Glocken gegossen werden. Wer dort das Museumslädchen betritt, durchschreitet die Rippe des *Big Ben* (in Gestalt eines Duplikats) (siehe Bericht des Verfassers in *Jahrbuch für Glockenkunde*).



() Rippe des *Big Ben*

Glockenmusikalisch soll *Big Ben*, der als e^0 -Glocke eingereiht ist, ein in F-Dur notiertes Motiv beschließen. Wie kann das gehen? Der ideale Beschluß wäre doch ein F-Dur-Akkord der kleinen Oktave. Einige verkleiden das Problem und notieren die ganze Melodie inklusive Schlußton e^0 gleich komplett in E-Dur.

Big Ben hat als Unterton ein G_0 , hat desweiteren eine Mollterze und entwickelt vor allem einen kräftigen Nebenschlagton auf a^0 . Dieser ist für die Uhrschlagmelodie skalenkonform! Die Melodie wird somit statt mit einem musikalisch schlüssigem $f^0 \& a^0 - c^1$ -Akkord nun mit einem $e^0 \& a^0 - c^1$ -Akkord beschlossen, zu dem dann noch die Summton-Mollterze g^0 tritt.

Wie an dem etwas jüngeren *Great Paul* der *St Paul's Cathedral* (von 1881) zu sehen ist, der tendentiell als Nebenschlagton-Durterzglocke $e^0 \& g^0$ ausgefallen ist, hätte auch bei *Big Ben* der Zufall spielen können, und man hätte für den Schlagton f^0 passend eine Durterze a^0 als Nebenschlagton kriegen können, sofern denn der Primärschlagton, der schon hoch im e^0 steht, dem f^0 zuzurechnen gewesen wäre.

Vielleicht war die erste Inkarnation der *Great Bell* des Westminsterpalasts eine solche Glocke? Wir werden das nie klären können, doch gab es Probeglocken für die Uhrschlagglocken, deren Verbleib heute bekannt ist. So befinden sich welche (um h^2) als Uhrschlagglocken auf Schloß Balmoral; eine von ihnen, traut man der YOUTUBE-Aufzeichnung, hat tatsächlich nebensschlagtonmäßig einen Durterzcharakter.

Betrachtet man die Tonanalyse der vier *Quarter Bells*, fällt eine gewisse Schlagtonspreizung auf. Auch dies macht die Erwartung eines e^0 -Schlages als Abschluß schon etwas leichter.

() Tonanalyse der Viertelstundenglocken des Westminsterpalasts zu London – Prinzipale, Schlagton- und Nebenschlagtonbildner

Angaben ausgefiltert bei $a^1 = 440$ Hz. Angaben in Cent (Halbtonhundertstel). Die Bewertungsmöglichkeiten für die Glocken 3 und 4 sind eingeschränkt, weil sich in deren Spektrum auch noch Anteile der Langtöne der vorausgehend angeschlagenen Glocken finden.

Glocke	2	3	4	5
Teilton	<i>Fourth Quarter Bell</i>	<i>Third Quarter Bell</i>	<i>Second Quarter Bell</i>	<i>First Quarter Bell</i>
Erwartbarer Primärschlagton vergrößert auf HTS bei $a^1 = 440$ Hz	$c^2 - 8$ HTS	$f^1 - 7,5$ HTS	$g^1 - 7$ HTS	$a^1 - 3$ HTS
-, bei $a^1 = 435$ Hz	$c^2 - 5$ HTS	$f^1 - 4,5$ HTS	$g^1 - 4$ HTS	$a^1 \pm 0$ HTS
Unterton	$cis^0 + 37$ statt c^0	$fis^0 + 9$	$gis^0 - 11$	$h^0 - 20$ statt a^0
Prime	$h^0 - 11$ statt c^1	$es^1 + 11$	$fis1 - 20$ statt g^1	$fis^1 + 26$ statt a^1
Terze	$d^1 + 32$ statt es^1	$g^1 + 49$	$b^1 - 43$	$c^2 - 29$
Quinte	$g^1 + 49?$ (aus Gl. 3?)	nicht feststellbar	nicht feststellbar	$fis^2 + 17$ statt e^1
Oktav	$h^1 + 49 = c^2 - 51$	$f^2 - 44$	$g^2 - 26$	$a^2 - 17$
Duodezime	$fis^2 + 41$	$c^3 - 49$	$d^3 - 23$	$e^3 - 24$
Zweifüßquarte	$e^3 + 40 = f^3 - 60$	$b^3 - 45$	$c^4 - 21$	$d^4 - 40$
Zweifüßsekte	$gis^3 + 11$	$des^4 + 30$	$es^4 + 48$	$f^4 + 23 = fis^4 - 77$
Tripeloktave	$h^3 + 25$	$e^4 - 1$	$g^4 - 36$	$a^4 - 13$

() Tonanalyse *Big Ben*

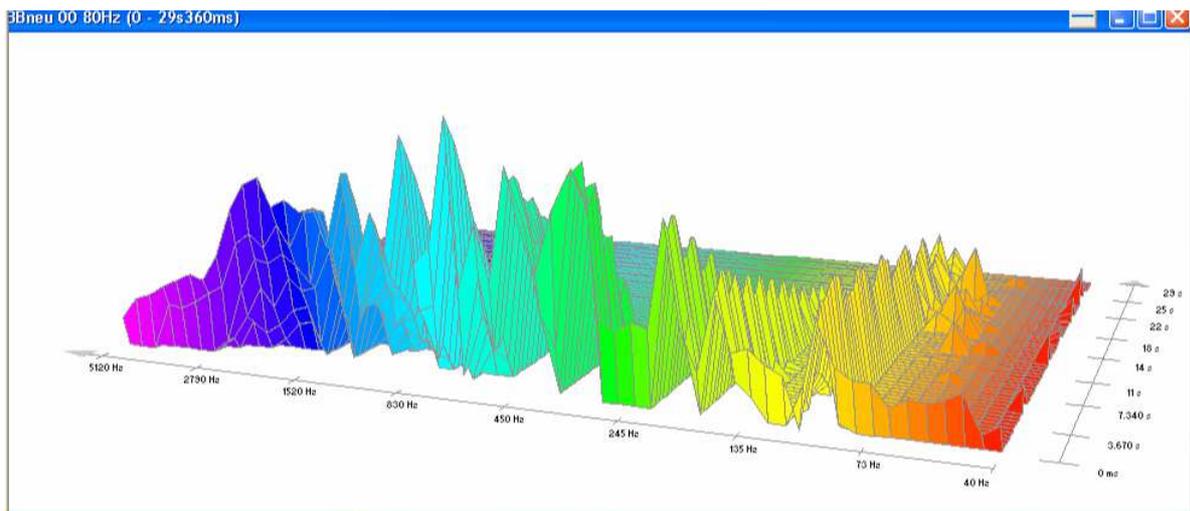
	Klangdaten nach Innenaufnahme Feb. 2001 ausgefiltert bei $a^1 = 440$ Hz	Kommentar
Erwartbarer Primärschlagton vergrößert auf HTS bei $a^1 = 440$ Hz	$e^0 + 8$ HTS	Nur bei der Referenzebene $a^1 = 440$ Hz lässt sich <i>Big Ben</i> noch im Register der e^0 -Glocken halten!
-, bei $a^1 = 435$ Hz	$e^0 + 11$ HTS	Einordnung wäre eigentlich unter f^0
Erwartbarer Primärschlagton nach Oktavregel	$e^0 + 33$ Cent	zentraler Wert aus chorischem Ensemble
Intervall zum Sekundärschlagton	476 Cent	leicht verminderte Sekundärschlagtonquarte, immer noch als Quarte empfunden
Unterton	$G_0 - 22$ und $G_0 - 24$	leichte Spaltung. Die Unteroktave nicht erreicht
Prime	$dis^0 - 1$ und $dis^0 \pm 0$	minimale Spaltung; vertiefte Prime statt e^0
Terze	$g^0 + 29$ und +40	
Quinte	$h^0 - 43..-45$ kurz und schwach	Quinten sind immer schwächer als die übrigen Teiltöne!
Oktav	$e^1 + 18$ bis 19 $e^1 + 33$ $e^1 + 49$	Der Teilton ist gespalten – Negativmerkmal für einen Primärschlagtonbildner
Duodezime	$h^1 - 1..-2$ $h^1 + 4$ $h^1 + 23$ stärkst	Mit der Oktav zusammen ein wichtiger Primärschlagtonbildner

	$h^1 +50$	
Doppeloktave	$e^2 +50$	
Zweifußquarte	$a^2 +9$	sekundärschlagtonprägend
Zweifußsekte	$c^3 +37$ $cis^3 -55$	sekundärschlagtonbildend
Tripeloktave	$e^3 -13$ $e^3 +50$	sekundärschlagtonbildend

Unnachahmliches Kennzeichen in mikrorhythmischer Hinsicht ist die Vorfristigkeit in der Schlagreihenfolge. Dies ist das Kennzeichen der Londoner Implementation der *Westminster Chimes*. Die Kopien in gleicher (*Peace Tower* des kanadischen Parlaments in Ottawa) oder tieferer Lage (*Little John* im Council House in Nottingham) weisen dies nicht auf. Sie sind insoweit makellos glatt oder haben ihre eigenen Merkmale (wie etwa die dynamische Schwäche der b^0 -Glocke in Nottingham).

Big Ben weist beim Langtöner Mollterze starke mäßig langsame Schwebungen auf. Gerade diese Pulsationen machen im wörtlichen Sinne die „Erschütterung“ aus, die der Klang dieser Glocke kommuniziert.

() Dreidimensionale Darstellung des Klangverlaufs von *Big Ben*



Noch immer ist *Big Ben* trotz des – offenbar infolge Fehlintonation gleich in den Anfangsjahren seines Glockendaseins herbeigeführten – Schadens gebrauchsfähig. Es erfolgte ein Materialabtrag im Schadensbereich. Die Glocke selbst wurde relativ zur Klöppelanschlagstelle so verdreht, daß an der Schadstelle keine starken Bewegungsamplituden auftreten. Und so hält er und hält und hält ...

Sein Klangbild mit seiner Kommunikationsfunktion hat Großbritannien seither durch alle Fährnisse der Weltgeschichte begleitet. Der konkrete Klang mit seinen Eigenheiten kann schon nicht mehr durch einen anderen e^0 -Klang ersetzt werden.

Ebensowenig wäre es akzeptabel, nach heutigen Möglichkeiten kontrollierter Klangbildgewinnung einen musikalisch stimmigen Schlußklang einzuführen (also etwa f^0 & a^0 , womöglich

noch mit Zusammenfall der Summtongerze mit dem Nebenschlagton, was ein hervorragend rundes Klangbild ergibt; mit dem Zeichen & sollen hier Primär- und Sekundärschlagton miteinander verbunden sein).

Die einzige Möglichkeit, die man sich vorstellen könnte, um die Komposition „Stundenschlagsglocke“ noch stimmiger zu machen, wäre etwa eine Nachschlagglocke, die beispielsweise regulär oder bei besonderen Gelegenheiten eine Antwort auf den Stundenschlag *Big Ben* gibt. Stundennachschläge sind bei größeren Geläuten nichts Seltenes. Beispielsweise gibt die Protestantische Stiftskirche von Neustadt a. d. W. dem Stundenschlag auf g^0 einen Nachschlag auf e^0 ; in Speyer schlägt zum Stundenschlag der Gedächtniskirche der Protestation a^0 die tontiefste Glocke des Geläutes auf f^0 nach.

Im Falle des Uhrschlaggeläutes des *Westminster Palace* wäre auch auf die umliegende Glockenlandschaft Rücksicht zu nehmen. Die nahegelegene Westminster Abbey verfügt über ein Hauptgeläute, das als *Change-Ringing*-Geläute Verwendung findet und in d^1 steht. Somit ist D-Dur die Tonart der Glockenlandschaft. Man könnte sich also vorstellen, dem vorhanden $e^0 \& a^0$ -Schlag ein $d^0 \& fis^0$ hinterherzuschicken, sei es stündlich, zu gewissen Tageszeiten oder bei festlichen – staatspolitischen – Gelegenheiten. Die $d^0 \& fis^0$ -Glocke müßte nach Möglichkeit auch zu schwingendem Geläute hergerichtet sein, um als tonikaler Bourdon zum Geläute der *Westminster Abbey* wirken zu können. In dieser Funktion würde er die d^1 -Glocke ablösen, die fallweise auch einzeln schwingend geschlagen wird.

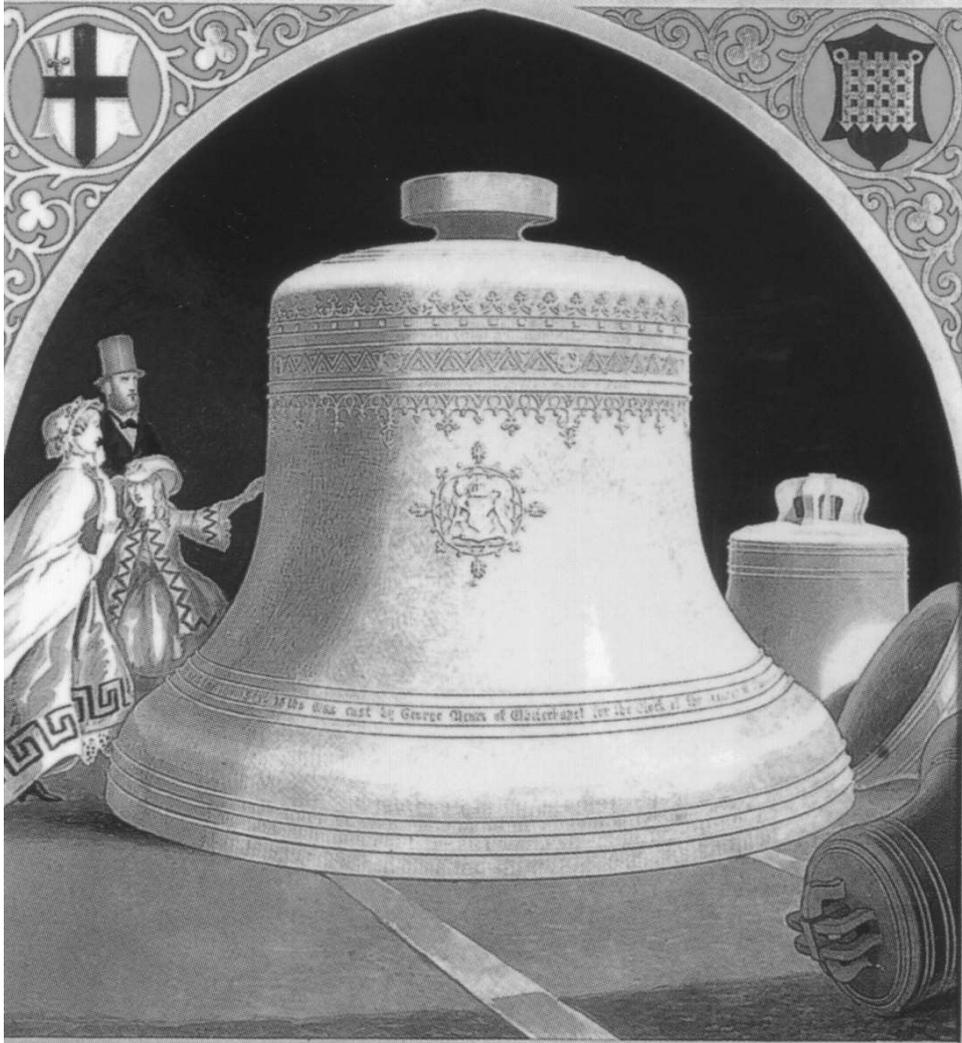
Ebenso könnte man sich ein gleiches Klangbild wie bei der genannten $d^0 \& fis^0$ -Glocke auch in $A_0 \& cis^0$ vorstellen.

Während der Olympischen Spiele 2012 erklang einige Male geschlagen die Olympia-Glocke H_0 mit ihrem stark ausgeprägten Nebenschlagton e^0 . Natürlich ist diese – hervorragend nachgestimmte – Glocke am besten als tontiefste Glocke eines Carillons zu denken. Zu den künftigen Verwendungsweisen wurde auch gemunkelt, sie könne doch auch irgendwo in Westminster ihre Verwendung als Glockendenkmal finden. Lärmumtost (damit wird auf ihr Motto, die Welt sei „*full of noise*“, voller Geräusche, angespielt!) ist sie dort allemal. Man könnte sie sich als eine solche Nachschlagglocke vorstellen, allerdings: sollte eine Quarte $e^0 \& a^0$ eine zweite Quarte $H_0 \& e^0$ als „schlüssiges“ Folgeereignis haben? Hier braucht man, um den Effekt einer „Schlußwirkung“ zu haben, noch einen weiteren nachfolgenden Durakord $A_0 \& cis$. Allerdings hat die Olympia-Glocke nun einmal Bezug zu den Olympischen Spielen. Daher gehört sie eigentlich auch in den Bereich des Olympia-Parks. Sie sollte nicht das Schicksal des Münchener Olympiacarillons von 1972 teilen (... seit Jahren abgebaut und magaziniert ...).

Big Ben kann für besondere Gelegenheiten auch einzeln, unabhängig vom Uhrwerk, angeschlagen werden. Dazu bedient man sich eines eigenen Schlaghammers. Frühe Bilder zeigen übrigens auch noch das Vorhandensein eines Klöppels.

Fallen in der Zeit der „Verhinderung“ von *Big Ben* besondere staatspolitische Ereignisse an, die durch ein Schlaggeläute von *Big Ben* kommuniziert worden wären, so ist damit zu rechnen, daß die Stellvertretungsaufgabe durch *Great Tom* a^0 der *St. Paul's Cathedral* übernommen wird, die dann angeschlagen wird. Sie wird auch als Stundenschlag der *St. Paul's Cathedral* verwendet.

Wünschen wir also dem Uhrwerk des *Elizabeth Tower* der *Houses of Parliament* eine glückliche Überholung. Es mag sein, daß die Schläge des *Big Ben*, die jeden Menschen an die Zeitlichkeit seines Daseins erinnern, am Jahresende 2015 fehlen werden.



() Historische Darstellung des *Big Ben*, hier noch in der Gießerei, mit Besuch von Gießer, dessen Gattin und Tochter. Nach einer zeitgenössischen Farbabbildung

Tonbeispiel:

(1) Aufnahme der Uhrschlagmelodien für die Viertelstunden
(2) Stunden-Schläge von <i>Big Ben</i>

Aufnahme im Turm (damals noch unter dem Namen *St. Stephen's Tower*) März 2000

Bibliographische Angaben

RAVEN, J. J., *The Bells of England*, New York: Dutton 1906 (= Kessinger Publishing Rare Reprints).
 Graphiksammlung des Deutschen Glockenmuseums, Gescher i. W.

Weitere Arbeiten des Verfassers

- PFEIFFER-RUPP, R., „Die *Westminster Chimes* und die Zitattraue ihrer Wiedergabe in Viernes *Carillon* [d]e *Westminster*“, *Musik und Kirche* 65 (1995), Heft 5 (Juli/August), pp. 198–212.
- , - , „Tonaufnahmen der *Westminster Chimes* und ihre Dokumentation“, *Jahrbuch für Glockenkunde*, Bd. 7–8 (1995/96), pp. 240, c. A–242, c. A. und p. 249. [Mit einer Anm. des Herausgebers, Dr. K. BUND]
- , - , „*Big Ben* und andere britische Großglocken“, *Jahrbuch für Glockenkunde* 11/12 (1999/2000), pp. 229–238.
- , - , „Defekte Schlaghammer-Einrichtung“, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 11.05.2004, p. 8
- , - , (Rez.) „KIMBER, Ch., HILLING, D., (Tonaufnahmen), DOUGHTY, G., (Ensembleleitung), SMITH, N., (Sprecher), *Ring Forth! Westminster. Bells of the Abbey and Palace of Westminster*, London: Cantate 2005“, *Jahrbuch für Glockenkunde* 21/22 (2009/2010), pp. 485–486.
- , - , „Das Firmenmuseum der WHITECHAPEL BELL FOUNDRY in London“, unter Rubrum: „Aus der Arbeit anderer Glockenmuseen“, *Jahrbuch für Glockenkunde* 21/22 (2009/2010), pp. 614–615.
- , - , (Rez.), „MCKAY, Chris, *Big Ben: The Great Clock and the Bells at the Palace of Westminster*, Oxford: Oxford University Press 2010, repr. 2010. Mit einem Vorwort von Mike McCANN, Keeper of the Great Clock“, *Jahrbuch für Glockenkunde* 22/23 (2011/2012), pp. 479–482.
- , - , (Rez.), „KETTERINGHAM, John R., (comp. & ed.), DAWSON, G. A., (research & field work), et al. (= CLOUSTON, A. W. M., DALTON, Ch., PICKFORD, Ch., et al. (fieldwork)); *Lincolnshire Bells & Bellfounders*, Lincoln: Autor 2009. Mit einem Beitrag von AYRES, Ray, „...Alas! Poor Tom“ in KETTERINGHAM, J. R., (transcr. & ed. with additional notes), „Appendix II. Lincoln Cathedral. A compilation of eighteenth and nineteenth century documents relating to the bells and in particular *Great Tom* and the quarter bells“, pp. 358–406, hier pp. 395–399. ISBN 978 0 9512738 8 3. 422 pp.“, *Jahrbuch für Glockenkunde* 23/24 (2011/12), pp. 494–496.
- , - , „Die Londoner Olympiaglocke von 2012 und ihre Vorgängerinnen in Berlin 1936, München 1972 und Barcelona 1992“, *Jahrbuch für Glockenkunde* 25/26 (2013/2014), pp. 275–292. Mit Tonbeispielen.
- , - , (Rez.), „HOUSE OF LORDS & HOUSE OF COMMONS, (ed.), *Big Ben and the Elizabeth Tower. Official Guide*, London: Houses of Parliament 2013. ISBN 078-0-9562029-5-6. £7.50“, *Jahrbuch für Glockenkunde* 25/26 (2013/14), pp. 487–489.
- , - , Die musikalische und kommunikative Aussage des Stundenschlags im Palast von Westminster, 54 pp. + Anhang. Vorgesehen als selbständige Veröffentlichung in der Wissenschaftlichen Reihe des DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUMS VORMALS AUF BURG GREIFENSTEIN e. V. In erweiterter Fassung als Band 11 angekündigt. Umfang vorgesehen mit ca. 200 Seiten.